

DEKORATIONEN FÜR MODE UND BRILLEN: DIE LETZTEN NEUIGKEITEN VOM EHRGEIZIGEN PROJEKT UNTER DER LEITUNG VON CERTOTTICA UND PHYSTECH

Im Rahmen des letzten Informationsaustauschs über die in das Interreg-Programm IV Italien-Österreich 2007-2013 aufgenommene Studie haben die Partner den Fortschritt evaluiert und die kommenden Tätigkeiten geplant

LONGARONE, 11. Juni 2012 - Die grenzübergreifenden Versuche zur „Entwicklung von nicht irisierenden Dekorbeschichtungen“ geht weiter: Vor kurzem ging das Meeting zu Ende, in dem über den letzten Stand des in das Interreg-Programm IV Italien-Österreich 2007-2013 eingebetteten Projekts informiert wurde, bei dem Certottica und der Tiroler Partner PhysTech – Coating Technology eine entscheidende Rolle spielen.

Die prestigereiche Studie hat sich zum Ziel gesetzt, die beste technologische Lösung für die Optimierung des Einsatzes der Vakuumtechnologien PVD und PECVD zu finden, die umweltverträglich, aber noch zu kostspielig sind, um in Zukunft die traditionellen Behandlungstechniken wie die Galvanotechnik und Lackierung ersetzen zu können. Aus diesem Grund haben die zwei Betriebe – PhysTech mit speziellen Fachkenntnissen im PVD (Physical Vapour Deposition)-Vakuumverfahren für die Beschichtung mit Metallfilmen und Certottica, die seit 2004 mit der durchsichtigen Beschichtung mit der PECVD (Plasma Enhanced Chemical Vapour Deposition)-Technik experimentiert – ihre Kräfte vereint, um die Kosten zu senken, die Verfahren zu verbessern und die zwei Techniken unter Verwendung einer einzigen Anlage zu kombinieren, wodurch die Zwischenbearbeitungsphasen der Materialien abgeschafft werden würden.

Beim letzten Meeting der Partner, das in Longarone stattfand, erklärte der Forscher Giuseppe Da Cortà von Certottica, dass Änderungen an der für die Entwicklung der durchsichtigen Schutzbeschichtung verwendeten PECVD-Pilotanlage vorgenommen wurden, um die Prozesse zu optimieren, und daher eine neue Einstellung der Betriebsparameter nötig ist.

Aus technischer Sicht wurden größere Änderungen am Generator, der verstärkt wurde, vorgenommen, zudem wurde der

Massendurchflussregler (MFC) mit Ventilen versehen, um den Einsatz von Monomeren im flüssigen Zustand zu verbessern. Die Kammer wurde einer Änderung unterzogen, die die Ablagerung in Hinsicht auf die Geschwindigkeit und Gleichmäßigkeit begünstigen soll. Schließlich wird nun auch der Ausgangsfluss durch ein Ventil geregelt.

Die nächsten Schwerpunkte des Meetings waren eine erste Beschreibung der Filme und die Studien bezüglich der Absetzgeschwindigkeit in Abhängigkeit von den verschiedenen Betriebsparametern. Da Cortà teilte die an Mustern aus Neusilber, einem bei Brillen häufig verwendeten Material, erzielten Ergebnisse mit.

Danach analysierte die Expertengruppe die Mängel und die vorzunehmenden Verbesserungen und plante die bis Ende des Jahres durchzuführenden Arbeitsphasen.

Diese Forschung verfolgt ein langfristiges Ziel: So konnten dank dieser Technologie bereits hybride Anlagen erstellt werden, die in anderen Bereichen zum Einsatz kommen. In diesem Projekt möchte man herausfinden, was in der Modebranche und bei Brillenfassungen die beste Lösung für die Dekoration darstellt.